

Auf Eugenia's Gemüth hatte die heilige Handlung den wohlthätigsten Eindruck gemacht; sie fühlte sich zu einer Heiterkeit erhoben, welche sie bis dahin nicht gekannt hatte; ihre Thätigkeit wurde mannigfaltiger und ausgebreiteter, und indem sie dadurch an Gesundheit und frohem Bewußtseyn gewann, erhielt sie die Kraft, ihre Neigung zum Trübsinn zu bekämpfen, und einen heitern Gleichmuth zu erlangen. Das Gedächtniß des Todes Jesu hatte eine sanfte Nührung und eine fromme Hingebung in den Willen Gottes in ihrem Herzen erzeugt; sie fühlte sich entschlossen, ihrer Pflicht die schwersten Opfer zu bringen; eine hohe Begeisterung für alles Gute und Große, ein lebendiger Eifer für die Wahrheit hatte ihre Seele ergriffen. Die innigste Dankbarkeit und Verehrung zog sie mehr als jemals zu dem ehrwürdigen Freunde ihrer Seele hin, den sie schon als Selma's Vater so innig lieben mußte, und der in des Grabes Nähe, in seiner frommen Sehnsucht nach der ewigen Heimath, in seinem seligen Vorgefühl himmlischer Vollendung, als ein Verkärter erschien. Jedes Wort der Liebe, der Ermahnung und Ermunterung, das aus seinem Munde kam, traf ihr Herz, und erhob es zu frommen Gefühlen, edlen Gesinnungen und heiligen Entschlüssen.

Eugenia's Trauer um den Entschlafenen.

Des Greises Ahnung täuschte ihn nicht; die Anstrengung und die Bewegung seines Gemüths, welche die Einsegnung der Kinder, und besonders der vier